

Zunft- und Bürgerrecht spätmittelalterlicher Städte (S. 67–83). – Klaus SCHREINER, „Defectus natalium“ – Geburt aus einem unrechtmäßigen Schoß als Problem klösterlicher Gemeinschaftsbildung (S. 85–114). – Michael M. SHEEHAN, Illegitimacy in Late Medieval England. Laws, Dispensation and Practice (S. 115–121). – Die folgenden neun Beiträge beschäftigen sich mit der „Praxis“ anhand der im 15. Jh. an der römischen Kurie entstandenen Quellen, einschließlich der von Ludwig Schugge und seinen Mitarbeitern erstmals herangezogenen Register der Pönitentiarie (37916 Suppliken um Dispens vom Geburtsmakel aus den Jahren 1449 bis 1533), die er, soweit nötig, schon vor der von ihm geplanten Publikation großzügig den Referenten zur Verfügung gestellt hat: Filippo TAMBURINI, Die Apostolische Pönitentiarie und die Dispense „super defectu natalium“ (S. 123–132). – Brigide SCHWARZ, Dispense der Kanzlei Eugens IV. 1431–1447 (S. 133–147). – Christiane SCHUCHARD, „Defectus natalium“ und Karriere am römischen Hof. Das Beispiel der Deutschen an der päpstlichen Kurie 1378–1471 (S. 149–170). – Federico R. AZNAR GIL, Die Illegitimen auf der Iberischen Halbinsel im Spätmittelalter (S. 171–206). – Michael HAREN, Social Structures of the Irish Church: A New Source in Papal Penitentiary Dispensations for Illegitimacy (S. 207–226). – Francis RAPP, Klerus und Illegitimität in der Diözese Straßburg 1449–1523 (S. 227–237). – Karl BORCHARDT, Illegitime in den Diözesen Würzburg, Bamberg und Eichstätt (S. 239–273) (Selbstanzeige). – Christian HESSE, Vorgezeichnete Karriere? Die Bemühungen von Eltern, ihre unehelichen Söhne mit Pfründen zu versorgen, dargelegt an Beispielen aus den Diözesen Basel und Konstanz (S. 275–292). – Georg WIELAND, Römische Dispense „de defectu natalium“ für Antragsteller aus der Diözese Konstanz 1449–1533. Fallstudie an dispensierten Klerikern aus dem Bistum Konstanz (S. 293–299). – Ein Personenregister erschließt den Band nach Vor- und Zunamen (S. 301–314). Der Band liefert anhand der Dispense zur Illegitimität Einsichten über Zustand, Reformbedürftigkeit und -fähigkeit der Kirche im 15. Jh, insbesondere die Rolle der päpstlichen Kurie beim Ausgleich zwischen universaler Norm und regionaler Wirklichkeit. K. B.

L'inquisizione e gli Ebrei in Italia, a cura di Michele LUZZATI (Biblioteca di Cultura Moderna 1066) Roma – Bari 1994, Laterza, XVI u. 340 S., ISBN 88-420-4498-9, ITL 48.000. – Das Buch beruht auf den Beiträgen zu einem internationalen Kongreß, der im November 1992 von der jüdischen Gemeinde in Livorno zum Gedächtnis an die Vertreibung der Juden aus Spanien veranstaltet wurde. Nach einer informativen, das Thema differenzierenden Einleitung des Hg. (S. IX–XVI), der sich große Verdienste um die Intensivierung der Forschung über die ma. Geschichte der Juden in Italien erworben hat, folgen 14 Aufsätze, die sich weit überwiegend auf die Inquisitionen vornehmlich gegen getaufte Juden in den größeren Herrschaftsgebieten der Halbinsel und auf Sizilien und Sardinien während des 16. und 17. Jh. konzentrieren. So bleiben hier nur zu nennen der nicht auf Italien beschränkte Überblick von Kenneth R. STOW, Ebrei e inquisitori. 1250–1350 (S. 3–18) und die instruktive Studie von Diego QUAGLIONI, Il processo di Trento del 1475 (S. 19–34), die auch deshalb außerhalb des engeren Themas liegt, weil im Trienter Prozeß das Inquisitionsverfahren nicht zur Anwendung kam. Alfred Haverkamp